

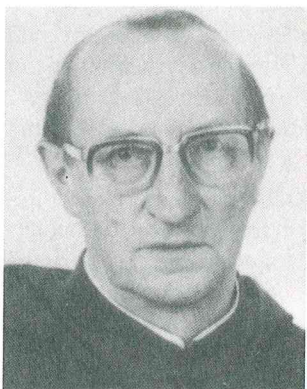
1973 Leiter der Hauptabteilung Kultur im Hörfunk, ließ er sich dennoch 60jährig auf eigenen Wunsch vorzeitig pensionieren.

Als nunmehr freier Mitarbeiter im Hörfunk und Fernsehen, vorzugsweise beim BR, als Autor und Berater von Buchverlagen und Fernseh- und Filmproduktionsfirmen, als Vorsitzender der Filmbewertungsstelle der Länder (FBW) arbeitete Dr. Fink unermüdlich weiter. Seine Hörspiele, Hörbilder, Features, Reportagen aus all den vielfältigen Themenbereichen, seine Fernsehfilme, die er als Autor, Regisseur und Sprecher gestaltete, seine Publikationen über geographische, historische und kulturgeschichtliche Themen aufzuzählen, ist unmöglich.

Unterschlagen darf man aber auf keinen Fall seinen bedeutenden Roman „Gras unterm Schnee“, seine Arbeit als Beirat im Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und im Kulturausschuß des Bayerischen Waldvereins, dessen Ehrenmitglied er ist. Seine Verbundenheit mit der engeren Heimat unterstreichen seine Mitgliedschaft im Deggendorfer Geschichtsverein, seine Vorträge für die VHS oder die Redaktion des Landkreisbuches (1983).

Kr

In memoriam P. Bonifaz Pfister OSB



Am 22. Februar 1994 starb im Krankenhaus Plattling unser langjähriges Mitglied P. Bonifaz Georg Pfister OSB. Er wurde am 8. November 1915 im oberfränkischen Windischschletten bei Scheßlitz, Kreis Bamberg, als jüngstes von sieben Kindern auf einem Bauernhof geboren. 1927 entdeckte ihn P. Edmund Pontiller, der im Februar 1945 durch das NS-Regime in München-Stadelheim hingerichtet wurde, als Hochbegabten und bereitete ihn für den Eintritt in die 2. Klasse der Lateinschule in Niederaltaich vor. 1930–1936 besuchte er das Alte Gymnasium in Bamberg. Nach seiner Einkleidung in Niederaltaich im Oktober 1936

legte er im Jahr darauf seine 1. Profefß ab. In Passau, Seitenstetten und Prag studierte er Theologie. Von 1940 bis 1945 nahm er als Sanitäter und im Dienste der Militärseelsorge am Zweiten Weltkrieg in Polen, Rußland, Finnland und im Westen teil. Während dieser Zeit legte er in Niederaltaich seine Feierliche Profefß ab. Am 23. Dezember 1945 wurde er in Passau zum Priester geweiht. Bis 1985 unterrichtete er am klösterlichen Gymnasium Latein und Russisch: „Johannes, du kannst kei Ladein!“ sagte er manchmal zum Schriftleiter dieses Heftes, wenn er ihn wieder einmal mit einer Stelle schwierigsten Rokoko-Lateins aus Johann Baptist Lackners Niederaltaicher „Memoriale“ aus dem

Jahr 1779 getestet hatte. Seit 1965 war er Schriftleiter der Niederaltaicher Hauszeitschrift „Die Beiden Türme“, in denen er eine Reihe wertvoller historischer Studien und Quelleneditionen zur Geschichte des Klosters veröffentlichte.

P. Bonifaz liebte die Geschichte und sein Kloster, dem er 16 Jahre auch als Prior vorstand. Zusammen mit Professor Georg Stadtmüller verfaßte er die „Geschichte der Abtei Niederaltaich“ (1971, 2. Auflage 1986), auf die man bis ins nächste Jahrtausend zurückgreifen wird, wenn man sich mit der Geschichte des einstmals reichsten bayerischen Klosters beschäftigt. Sein besonderes Anliegen galt der Frage nach dem Gründungsjahr von Niederaltaich, das er nach der barocken Überlieferung schon 731 und nicht erst 741 ansetzte. Bei einer der letzten zufälligen Begegnungen mit ihm erinnerte er mich an unsere gemeinsamen Forschungen zur Geschichte Niederaltaichs und fügte etwas traurig hinzu: „Da gibt’s ja noch so viel zu schreiben und des würd ich noch gerne alles lesen.“

P. Bonifaz wurde auf ausdrücklichen Wunsch in der Klostergruft begraben, dort wo auch die früheren Klosterhistoriker Johann Baptist Lackner und Placidus Haiden begraben wurden, mit denen er von den Kennern der Klostergeschichte immer in einem Atemzug genannt werden wird. Der Geschichtsverein wird sich dankbar an P. Bonifaz erinnern als einen Historiker, der die Geschichte unseres Landkreises fundiert erforscht und für die Zukunft bewahrt hat.

jm

In memoriam Gerhardt Schreiber

Nur ein halbes Jahr seines wohlverdienten Ruhestandes war dem Zahnarzt Gerhardt Schreiber vom Schicksal gegönnt. Mit 60 Jahren schon hatte er seinen geliebten Beruf krankheitshalber aufgeben müssen. Nun hoffte er, mehr Zeit zu haben für die bisher als Hobby betriebene weltweite Archäologie. Er immatrikulierte sich als Gasthörer für Vor- und Frühgeschichte an der Universität Regensburg und bot dem Kreisarchäologen Dr. Schmotz seine Mitarbeit an. Es sollte nicht sein. Auf einer Studienreise erlag er am 11. Juni in Rom einem Herzinfarkt; doch hatte er sich vorher noch einen langgehegten Wunsch erfüllen können: Drei glückliche Tage studierte er die Ruinen von Paestum, Pompeji, Herculaneum, Oplontis und Cumae.

